

Franckesche Stiftungen zu Halle

Biblia, Das ist: Die gantze Heil. Schrift Altes und Neues Testaments

Luther, Martin

Halle, 1718

VD18 90794230

Die 1. Epistel S. Pauli an die Corinther.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189839](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189839)

Paulus lobet die Cor. (E. I.) Die I. Ep. an die Corinth. strafft ihre spaltungen. 197

26. Nun aber * offenbaret, auch
Iund gemacht durch der propheten
schriften, auß befehl des ewigen
Gottes, den I gehorsam des glau-
bens aufzurichten unter allen hez-
den; * 2 Tim. 1, 10.

† Röm. 1, 5.

Ende der Epistel S. Pauli an die Römer.

Die I. Epistel S. Pauli an die Corinthher.

Daß I. Capitel.

Vermahnung zur einträchtigkeit
und demuth.

1. **P**aulus, * berufen zum apo-
stel Jesu Christi, durch den
I willen Gottes, und brüder
Sotthenes. * Gal. 1, 1.

2. Der gemeine Gottes zu Corinth-
her, den * geheiligten in Christo
Jesu, den berufenen heiligen, sammt
allen denen, die anrufen den namen
unseres Herrn Jesu Christi, an allen
ihren und untern orten. * c. 6, 12.

3. Gnade sey * mit euch, und friede
von Gott, unserm Vater, und dem
Herrn Jesu Christo. * Röm. 1, 7,
2 Cor. 1, 2. Eph. 1, 2.

(Eph. am 18. sonnt. nach trinit.)

4. **G**ott * dancke meinem Gott alle-
zeit eures halben für die gna-
de Gottes, die euch gegeben ist in
Christo Jesu: * Eph. 1, 15, 16.

5. Daß ihr seyd durch ihn in allen
sücken reich gemacht an aller lehre,
und in aller * erkenntnis. * c. 12, 8.

6. Wie denn die predigt von Chris-
to in euch * fruchtig worden ist:
* Röm. 1, 16. 2 Cor. 1, 21.

7. Also, daß ihr * keinen mangel
habt an irgend einer gabe, und I
wartet nur auf die offenbarung un-
seres Herrn Jesu Christi.

* Ps. 34, 11. † Phil. 3, 20.

8. **W**ischer * auch wird euch vest
behalten bis ans ende, daß ihr I un-
kräftig seyd auf den tag unsers
Herrn Jesu Christi. * 2 Cor. 1, 21.

† 1 Thess. 5, 2. c. 5, 25. Col. 1, 22.

9. Denn * Gott ist treu, durch
welchen ihr berufen seyd, I zur ge-
meinschaft seines sohns Jesu Chri-
sti, unseres Herrn I

* 1 Thess. 5, 24. c. 1. † Joh. 15, 5.

10. Ich vermahnne euch aber, lieben
brüder, durch den namen unsers

27. Demselbigen Gott, * der allei-
ne weise ist, sey ehre durch Jesum
Christum, in ewigkeit. Amen.

* 1 Tim. 1, 17. Judä v. 25.

W. die Römer gesandt von Corin-
tho durch Phöben, die am dienst
war der gemeine zu Cenchrea.

Herrn Jesu Christi, daß ihr allzu-
mat einerley rede führet, und laßet
nicht spaltungen unter euch seyn,
sondern haltet vest aneinander, * in
Einem sinne, und in einerley men-
nung. * Phil. 3, 16, 17.

11. Denn mir ist vorkommen, lie-
ben brüder, durch die auß Chloes ge-
sind, von euch, daß zant unter euch
sey.

12. Ich sage aber davon, daß unter
euch einer spricht: * Ich bin Pau-
lisch; der ander, Ich bin Apollonisch;
der dritte, Ich bin Kephsch; der
vierte, Ich bin Christisch.

* c. 3, 4. † Gesch. 18, 24.

13. **W**ie? Ist Christus nun zer-
trennet? Ist denn Paulus für euch
getreu? Oder seyd ihr in Pauli
namen getauft?

14. Ich dancke Gott, daß ich nie-
mand unter euch getauft habe, * oh-
ne Erispum und Gaium;

* Gesch. 18, 8.

15. Daß nicht jemand sagen möge,
ich hätte auf meinen namen getau-
fet.

16. Ich habe aber auch getauft
des * Stephana hausgenosse: Dar-
nach weiß ich nicht, ob ich etliche
andere getauft habe. * c. 16, 15, 17.

17. Denn Christus hat mich nicht
gesandt zu taufen, sondern das ewan-
gelium zu predigen; nicht mit * klug-
geboten, auf daß nicht das ereug
Christi zu nichte werde. * c. 2, 4,
2 Petr. 1, 16.

18. Denn das wort vom creus ist
eine thorheit denen, die verloren
werden; * uns aber, die wir selig
werden, ist's eine Gotteskraft.

* Röm. 1, 16.

19. Denn es stehet * geschrieben:
Ich wil zu nichte machen die weis-
heit der weisen, und den verstand
der verständigen wil ich verwirren.

* 1 Cor. 1, 19.

20. Wo * sind die klugen? Wo sind die schriftgelehrten? Wo sind die weisweisen? Hat nicht Gdt die Weisheit dieser welt zur Thorheit gemacht? * Hiob 12, 17. Es. 33, 18. † Bar. 3, 28.

21. Denn dieweil die welt durch ihre Weisheit Gdt in seiner Weisheit nicht * erkannte, gefiel es Gdt wohl, durch Thörichte predigt selig zu machen die, so daran gläuben.

* Matth. 11, 25. Luc. 10, 21.
22. Sientmal * die Jüden zeichen fordern, und die Griechen nach Weisheit fragen. * Matth. 12, 38. c. 16, 1.

23. Wir aber predigen den gecreuzigten Christum, * den Jüden ein Ärgerniß, und den Griechen eine Thorheit.

24. Denen aber, die berufen sind, beyde Jüden und Griechen, predigen wir Christum, * göttliche kraft und * göttliche Weisheit.

* Röm. 1, 16. † Coloss. 2, 3.
25. Denn die göttliche Thorheit ist Weisheit, denn die menschen sind; und die göttliche schwachheit ist stärker, denn die menschen sind.

26. Gehet an, lieben brüder, euren beruf: * nicht viel weise nach dem fleisch, nicht viel gewaltige, nicht viel edle sind berufen;

* Joh. 7, 48. Jac. 2, 5.
27. Sondern was Thörich ist vor der welt, das hat Gdt erwählet, daß er die weisen zu schanden mache; und was schwach ist vor der welt, das hat Gdt erwählet, daß er zu schanden mache, was stärker ist;

28. Und das unedle vor der welt, und das verachtete hat Gdt erwählet, und das da nichts ist, daß er zu nichts mache, was etwas ist:

29. Auf * daß sich vor ihm kein fleisch rühme. * Röm. 3, 27. Eph. 2, 9.

30. Von welchem auch Ihr herkommet in Christo Jesu, welcher uns gemacht ist von Gdt zur Weisheit, und zur * gerechtigkeit, und zur * heiligung, und zur erlösung:

* Jer. 23, 5. † Joh. 17, 19.
31. Auf daß (wie * geschrieben steht) wer sich rühmet, der rühme sich des Herrn. * Jer. 9, 23. 24. 2 Cor. 10, 17.

Das 2. Capitel.

Einfältige weyße das evangelium zu predigen.

1. Und Ich, lieben brüder, da ich zu euch kam, kam ich * nicht mit hohen Worten, oder hoher Weisheit, euch zu verkündigen die göttliche predigt. * c. 1, 17.

2. Denn ich hielte mich nicht dafür, daß ich etwas wüßte unter euch, * ohne allein Jesum Christum, den gecreuzigten. * Gal. 6, 14.

3. Und Ich * war bey euch mit schwachheit, und mit furcht und mit großem zittern. * Gesch. 18, 13.

4. Und * mein wort und meine predigt war nicht in vernünftigen reden menschlicher Weisheit, sondern in bezeugung des geistes und der kraft: * c. 1, 17. 20.

5. Auf daß euer glaube bestes, nicht auf menschen Weisheit, sondern auf Gdtes kraft.

6. Da wir aber von reden, das ist dennoch Weisheit bey den vollkommenen; nicht eine Weisheit dieser welt, auch nicht der obersten dieser welt, welche vergehen:

7. Sondern wir reden * von der heimlichen verborgenen Weisheit Gdtes, welche Gdt verordnet hat vor der welt, zu unser herrlichkeit. * Ps. 11, 8.

8. Welche keiner von den obersten dieser welt erkannt hat: Denn wo sie die erkannt hätten, hätten sie * den Herrn der herrlichkeit nicht gecreuziget. * Gesch. 3, 15.

9. Sondern, wie * geschrieben steht: Das kein auge gesehen hat, und kein ohr gehört hat, und in keines menschen berg kommen ist, das Gdt bereitet hat denen, die ihn lieben.

* Es. 64, 4.

10. Uns * aber hat es Gdt offentlich durch seinen G. ist. Denn der geist erforschet alle dinge, auch die tiefen der Gottheit. * Matth. 13, 11.

11. Denn welcher mensch weiß, was im menschen ist, ohne der geist des menschen, der in ihm ist? Also auch weiß niemand, was in Gdt ist, ohne der Geist Gdtes.

12. Wir aber haben nicht empfangen den geist der welt, sondern den Geist aus Gdt, daß wir wissen können, was uns von Gdt egeben ist: [† Esad. wie reichlich wir von Gdt begnadet sind:]

13. Weis-

Lehrer sind diener, (E. 2.3.) An die Corinthier. Christus der HErr. 199

15. Welches * wir auch reden, nicht mit Worten, welche menschliche Weisheit lehren kan, sondern mit Worten, die der heilige Geist lehret, und richtet geistliche sachen geistlich. * c. 1, 17. 2 Pet. 1, 16.

14. * Der natürliche mensch aber benimmt nichts vom Geiste Gottes: es ist ihm eine Thorheit, und kan es nicht erkennen, denn es muß geistlich gerichtet seyn. * Röm. 8, 7.

15. Der * geistliche aber richtet alles, und wird von niemand gerichtet. * Eph. 2, 8, 10.

16. Denn * wer hat den HErrn erkannt? Oder wer wil ihn unterweisen? Wir aber haben Christus erkannt. * Röm. 11, 34. 10. 1 Phil. 2, 5.

Das 3. Capitel.

Lehrer sind diener, aber: und bauen Leute: Der HErr und grund des heyls ist Christus.

1. Und Ich, lieben Brüder, konnte nicht mit euch reden als mit geistlichen, sondern als mit fleischlichen, wie mit jungen Kindern in Christo.

2. * Milch habe ich euch zu trinken gegeben, und nicht Speise: denn ihr konntet noch nicht, auch konntet ihr noch nicht, * 1 Pet. 2, 2. Eph. 5, 12. 13.

3. Diem Weil ihr noch fleischlich seyd. Denn sintemal * eifer, und zant, und zwietracht unter euch sind, seyd ihr denn nicht fleischlich, und wandelt nach menschlicher weise? * c. 1, 10. 11.

4. Denn so einer sagt: Ich bin Paulisch; der ander aber, Ich bin Apollisch: seyd ihr denn nicht fleischlich?

5. Wer ist nun Paulus? Wer ist Apollo? * Diener sind sie, durch welche ihr seyd gläubig worden, und dasselbige, wie der HErr einem jeglichen gegeben hat. * 1 Cor. 12, 18.

6. Ich habe * gepflanzet, Apollo hat begossen, Gott aber hat das gegeben. * 1 Cor. 3, 6.

7. So ist nun weder der da pflanzet, noch der da begossen, etwas; sondern Gott, der das gegeben giebt.

8. Der aber pflanzet, und der da begossen, ist einer wie der ander. Ein * jeglicher aber wird seinen Lohn empfangen nach seiner arbeit.

* Ps. 62, 13. Röm. 2, 6.

9. Denn wir sind Gottes mitarbeiter: ihr seyd Gottes ackerwerk, und * Gottes gebäu. * 2 Cor. 6, 1. 1 Eph. 2, 20.

10. Ich * von Gottes gnaden, die mir gegeben ist, habeden grund gelegt, als ein weiser baumeister; ein ander bauet drauf. Ein jeglicher aber sehe zu, wie er darauf baue. * c. 15, 10.

11. Einen andern grund kan zwar niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christ.

12. So aber jemand auf diesen grund bauet gold, silber, edelstein, holz, heu, Stoppeln,

13. So wird eines jeglichen werck offenbar werden; der tag wirds klar machen: denn es wird durchs feuer offenbar werden, und * welcherley eines jeglichen werck sey, wird das feuer bewähren. * 1 Cor. 3, 13.

14. Wird jemand werck bleiben, das er darauf gebauet hat, so wird er Lohn empfangen.

15. Wird aber jemand werck verbrennen, so wird er desschaden leiden; Er selbst aber wird selig werden, so doch, als durchs feuer.

16. Wisset ihr nicht, daß ihr Gottes tempel seyd, und der Geist Gottes in euch wohnet? * c. 6, 19.

2 Cor. 6, 16. Eph. 2, 21. 22. c. 3, 17. Eph. 3, 6. 1 Pet. 2, 5.

17. So jemand den tempel Gottes verderbet, den wird Gott verderben: Denn der tempel Gottes ist heilig, der seyd ihr.

18. Niemand betrüge sich selbst. Welcher sich unter euch düncket weise zu seyn, der werde ein Narr in dieser welt, daß er möge weise seyn.

19. Denn dieser welt Weisheit ist Thorheit bey Gott. Denn es stehet geschrieben: * Diem Weil erhaschet er in ihrer Klugheit.

* 1 Cor. 3, 18. 20. Und abermal: * Der HERR weiß der weisen gedanken, daß sie eitel sind. * Ps. 94, 11.

21. Darum rühme sich niemand eines menschen. Es ist alles euer, 22. Es sey Paulus oder Apollo, es sey Kephas oder die welt, es sey das leben oder der tod, es sey das gegenwärtige oder das zukünftige, alles ist euer;

23. Ihr * aber seyd Christi; Christus aber ist Gottes. * c. 11, 3.

(3) 4

Das

Das 4. Capitel.

Der prediger ansehen, amt und zustand.

(Ep am 3. sonnt. des Advents.)

1. **D**arum halte uns jederman, nemlich für Christi diener, und haushalter über Gottes heimnisse. *Matth. 16, 19.

2. Nun suchet man nicht mehr an den haushaltern, denn daß sie treu erfunden werden. *Luc. 12, 42.

3. Mir aber ist ein geringes, daß ich von euch gerichtet werde, oder von einem menschlichen tage; auch richte ich mich selbst nicht.

4. Ich bin mir wol nichts bewußt, aber darinnen bin ich nicht gerechtfertiget: der Herr ist aber, der mich richtet. *2 Mos. 34, 7.

*1 Kor. 10, 28.

5. Darum richtet nicht vor der zeit, bis der Herr komme, welcher auch wird ans licht bringen, was im finstern verborgen ist, und den rath der herren offenbaren: alsdann wird einem ieglichen von Gott lob widerfahren.]

6. Solches aber, lieben brüder, habe ich auf mich und Apollos gedeutet, um eurer willen: daß ihr an uns lernet, daß niemand höher von sich halte, den jetzt geschrieben ist, auf daß sich nicht einer wider den andern um iemands willen aufblase.

*Eph. 3, 7. Röm. 12, 3.

7. Denn wer hat dich vorgezogen? *Was hast du aber, daß du nicht empfangen hast? So du es aber empfangen hast, was rühmest du dich denn, als der es nicht empfangen hätte? *Joh. 3, 27.

1. Joh. 1, 17.

8. Ihr seyd schon satt worden, ihr seyd schon reich worden, ihr herrschet ohne uns; und wolte Gott, ihr herrschetet, auf daß auch Wir mit euch herrschen müßten.

9. Ich halte aber, Gott habe uns apostel für die allgeringsten dargestellt, als dem tode übergeben: Denn wir sind ein schauspiel worden der welt, und den engeln, und den menschen. *1. Kor. 15, 31.

Röm. 8, 36.

10. Wir sind narren um Christi willen; Ihr aber seyd klug in Christo. Wir schwach; Ihr aber stark. Ihr herrlich; Wir aber verachtet.

*1. Kor. 15, 31.

11. Bis auf diese stunde leiden wir hunger und durst, und sind nackt, und werden geschlagen, und haben keine gewisse stätte,

12. Und arbeiten, und wirken mit unsern eigenen händen. Man schilt uns, so segnen wir; man verfolget uns, so dulden wir; man lästert uns, so stehen wir.

*Gesch. 18, 3. c. 20, 34. 1. Kor. 9, 15. 1. Thess. 2, 9. 2. Thess. 3, 8. 1. Tim. 10, 28. 12.

13. Wir sind stets als ein stuch der welt, und ein segopfer aller leute.

14. Nicht schreibe ich solches, daß ich euch beschäme, sondern ich ermahne euch, als meine lieben kinder. *1. Thess. 2, 11.

15. Denn ob ihr gleich zehen tausend zuchmeister hättet in Christo, so habet ihr doch nicht viele väter. Denn Ich habe euch gezeugt in Christo Jesu durchs evangelium.

16. Darum ermahne ich euch, seid meine nachfolger. *c. 11, 1.

17. Aus derselben ursach habe ich Timotheum zu euch gesandt, welcher ist mein lieber und getreuer sohn in dem Herrn, daß er euch ermahne meiner wege, die da in Christo sind, gleichwie ich an allen enden in allen gemeinen lehre.

18. Er blähen sich etliche auf, als würde ich nicht zu euch kommen.

19. Ich wil aber gar kühnlich zu euch kommen, so der Herr wil, und erlernen, nicht die worte der aufgeblasenen, sondern die kraft.

*Gesch. 18, 21. 12.

20. Denn das reich Gottes stehet nicht in worten, sondern in kraft.

*c. 2, 4.

21. Was wolt ihr? Soll ich mit der ruthe zu euch kommen, oder mit liebe und sanftmüthigem geist?

Das 5. Capitel.

Strafe der unzücht: Aufsehung des säuerreiges: Wie und warum die sünden zu meiden.

1. **E**s gehet ein gemein geschrey, daß wir unter euch ist, und eine solche bürerey, da auch die heyz den nicht von zu sagen wissen, daß einer seines vaters weib habe.

*3 Mos. 18, 7. 8. 12.

2. Und Ihr seyd aufgeblasen, und habet nicht vielmehr leid getragen, auf daß, der das werck gethan hat, von euch gethan würde.

3. Joh.

3. Ich *war, als der ich mit dem leibe nicht dahin, doch mit dem geist gegenwärtig, habe schon als gegenwärtig beschlossen über den, der solches also gethan hat,

* 2 Cor. 10. 2. Col. 2. 5.

4. In dem namen unsers Herrn Jesu Christi, in eurer versammlung mit meinem geist, und * mit der kraft unsers Herrn Jesu Christi.

* Matth. 16. 19. c. 18. 18.

5. Ihn * zu übergeben dem sarak, zum verderben des fleisches, auf das der geist selig werde am tage des Herrn Jesu.

* 1 Tim. 1. 20.

(Epistel am Oftertage.)

6. **E**uer ruhm ist nicht fein. Wisset ihr nicht, das ein * wenig sauerkeig den ganzen teig versauert?

* Gal. 5. 9.

7. Darum setzet den alten sauerkeig auß, auf das ihr ein neuer teig seyd, gleich wie ihr unsäuert seyd. Denn wir haben auch * ein osterlamm, das ist Christus, für uns geopfert.

* Ef. 5. 7. 1 Pet. 1. 19.

8. Darum laisset uns * oestern halten, nicht im alten sauerkeige, auch nicht im sauerkeige der bosheit und schaltheit, sondern in dem süßkeige der lauterkeit und der wahrheit.]

* 2 Mos. 12. 3. 15. 19.

9. Ich habe euch geschrieben in dem brieft, das ihr * nichts sollt zu schaffen haben mit den huren.

* Matth. 18. 17. 2 Thess. 3. 14.

10. Das meyne ich gar nicht von den huren in dieser welt, oder von den gütigen, oder von den räubern, oder von den abgöttischen; sonst müßtet ihr die welt räumen.

11. Nun aber habe ich euch geschrieben, ihr sollt nichts mit ihnen zu schaffen haben, nemlich so iemand ist, der sich laisset einen bruder nennen, und ist ein hurer, oder ein geiziger, oder ein abgöttischer, oder ein lästerer, oder ein trunckendold, oder ein räuber; * mit demselbigen sollt ihr auch nicht essen.

* 2 Thess. 3. 6. 11.

12. Denn was gehen mich die * draussen an, das ich sie solte richten? Nichtet Ihr nicht, die da hinnen sind?

* Marc. 4. 11.

13. **G**ott aber wird, die draussen sind, richten. * Thut von euch selbst hinaus, wer da köse ist.

* 5 Mos. 15. 5.

Das 6. Capitel.

Strafe des unbefugten gerichtlichen zankens, und der hurerer.

1. **W**edard jemand unter euch, so er einen handel hat mit einem andern, haddern vor den un-rechten, und nicht vor den heiligen?

2. Wisset ihr nicht, das * die heiligen die welt richten werden? So denn nun die welt soll von euch ge-richtet werden, seyd ihr denn nicht gut genug, geringere sachen zu rich-ten?

* Weish. 5. 8. 10.

3. Wisset ihr nicht, das wir über die engel richten werden? Wie viel-mehr über die zeitlichen güter?

4. Ihr aber, wenn ihr über zeitli-chen gütern sachen habet, so nehmet ihr die, so beyder gemeine verachtet sind, und sehet sie zu richten.

5. Euch zur schande muß ich das sagen. Ist so gar kein weiser unter euch? Oder doch nicht Einer, der da könnte richten zwischen bruder und bruder?

6. Sondern ein bruder mit dem andern haddert, dazu vor den un-gläubigen.

7. Es ist schon ein fehl unter euch, das ihr mit einander rechet. War-um * laisset ihr euch nicht viel lieber unrecht thun? Warum laisset ihr euch nicht viel lieber vorvorteilen?

* Epr. 20. 22. Mat. 5. 39. Luc. 6. 29. Röm. 12. 19. 1 Thess. 5. 15. 1 Pet. 3. 9.

8. Sondern Ihr thut unrecht, und vorvorteilet, und solches an den brüdern.

9. Wisset ihr nicht, das die unge-rechten werden das reich **G**ottes nicht ererben? Lasset euch nicht ver-führen, * weder die hurer, noch die ab-göttischen, noch die ehebrecher, noch die weichlinge, noch die knaben-schänder,

* Gal. 5. 19. 20. 21.

10. Noch die diebe, noch die geizigen, noch die trunckenbolde, noch die lästerer, noch die räuber, werden das reich **G**ottes ererben.

11. Und solche * sind eurer etliche ge-wesen; aber ihr seyd abgewichen, ihr seyd geheiligt, ihr seyd gerecht worden durch den namen des Herrn Jesu, und durch den Geist unsers **G**ottes.

* Tit. 3. 5. 10. 1 Ebr. 9. 14. 10.

12. Ich * habes alles macht, es frommet aber nicht alles. Ich habe es alles macht, es soll mich aber nichts gefangen nehmen.

* c. 10. 25.

Eir. 37. 31.

(3) 5

15. Die

13. Die * sprache dem bauche, und der bauch der spache; aber Gott wird diesen und jene hinrichten. Der * Leib aber nicht der Hurerey, sondern dem Herrn, und der Herr dem Leibe. * Mat. 15, 17. 1. Thess. 4, 3.

14. Gott aber hat * den Herrn auferwecket, und wird uns auch auferwecken durch seine Kraft. * Gesch. 3, 15, 16.

15. Wissen ihr nicht, daß eure Leiber Christi Glieder sind? Soll ich nun die Glieder Christi nehmen, und Hurerey darauß machen? Das sey ferne!

16. Oder wisset ihr nicht, daß, wer an der Huren hanget, der ist ein * Leib mit ihr? Denn sie werden (spricht er) zwey in Einem Fleische seyn. * Matth. 19, 5, 16.

17. Wer aber den Herrn * anhanget, der ist ein Geist mit ihm. * Joh. 17, 21, 22.

18. Fliehet die Hurerey. Alles, was, die der mensch ehut, sind außser seinem Leibe: Wer aber hurert, der sündigt an seinem eigenen Leibe.

19. Oder wisset ihr nicht, daß * euer Leib ein Tempel des heiligen Geistes ist, der in euch ist, welchen ihr habt von Gott, und seyd nicht euer selbst? * 1. Cor. 6, 16, 17.

20. Denn * ihr seyd theuer erkauft. Darum so * preisset Gott an euren Leibern, und in eurem Geist, welche sind Gottes. * 1. Pet. 1, 18, 19. 1. Phil. 1, 20.

Das 7. Capitel.

Beschied auf mannigerley fragen vom ehelichen, ledigen und wittwenstand.

1. Du dem ihr aber mit geschrieben habt, antworte ich: Es ist dem menschengut, daß er kein Weib berühre.

2. Aber um der Hurerey willen habe ein jeglicher seine eigen weib, und eine jegliche habe ihren eigenen mann.

3. Der mann leiste dem weibe die schuldige freundschaft; desselbigen gleichen das weib dem manne.

4. Das weib ist ihres Leibes nicht mächtig, sondern der mann. Derselbigen gleichen der mann ist seines Leibes nicht mächtig, sondern das weib.

5. Entziehe sich nicht eines dem andern, es sey denn auß beyder bewilligung eine zeitlang, daß ihr zum

fasten und beten musse habe; und kommet wieder, um zusammen, auf daß euch der satan nicht versuche, um eurer unkeuschheit willen.

6. Solches sage ich aber auß vergunst, und nicht auß gebot.

7. Ich wolte aber lieber allemenschen wären, wie ich bin; aber * ein jeglicher hat seine eigene gabe von Gott, einer sonst, der ander so. * Gesch. 26, 29.

8. Ich sage zwar den ledigen und wittwen: Es ist ihnen gut, wenn sie auch bleiben wie ich.

9. So sie aber sich * nicht enthalten, so las sie freyen: Es ist besser freyen, denn brunnst leiden. * 1. Tim. 5, 14.

10. Den ehelichen aber gebiete nicht ich, sondern * der Herr, daß das * weib sich nicht scheide von dem manne. * 1. Thess. 4, 15.

11. So sie sich aber scheidet, daß sie ohne ehe bleibe, oder sich mit dem manne versöhne. Und daß der mann das weib nicht von sich lasse.

12. Den andern aber sage ich, nicht der Herr: So ein bruder ein ungläubig weib hat, und dieselbige lästet es ihr gefallen, bey ihm zu wohnen, der scheide sich nicht von ihr.

13. Und so ein weib einen ungläubigen mann hat, und er lästet es ihm gefallen, bey ihr zu wohnen, die scheide sich nicht von ihm.

14. Denn der ungläubige mann ist geheiligt durchs weib, und das ungläubige weib wird geheiligt durch den mann. Sonst wären eure kinder unrein; nun * aber sind sie heilig. * Röm. 11, 16.

15. So aber der ungläubige sich scheidet, so las ihn sich scheiden. Es ist der bruder, oder die schwester nicht gefangen in solchen fällen. Im * friede aber hat uns Gott berufen. * Eph. 2, 14, 17.

16. Was wissest du aber, du * weib, ob du den mann werdest selig machen? Oder du mann, was wissest du, ob du das weib werdest selig machen? * 1. Pet. 3, 1.

17. Doch wie einem jeglichen Gott hat außgetheilet, * ein jeglicher, wie ihn der Herr berufen hat, also wandle er. Und also schaffe ichs in allen gemeinen.

* 1. Cor. 10, 24.

18. Ich

18. Ist jemand beschneiden berufen, der zeuge seine vorhaut. Ist jemand berufen in der vorhaut, der lasse sich nicht beschneiden.

19. Die * beschneidung ist nichts, und die vorhaut ist nichts, sondern Gottes gebot halten.

* Gal. 5, 6. c. 6, 15.

20. * Ein jeglicher bleibe in dem Beruf, darinnen er berufen ist.

* Eph. 4, 1.

21. Bist du ein knecht berufen, Sorge dir nicht; doch, tanst du frey werden, so brauche des viel lieber.

22. Denn wer ein knecht berufen ist in dem Herrn, der ist ein * gefreuter des Herrn; desselbigen gleichen wer ein freyer berufen ist, der ist ein knecht Christi.

* Joh. 8, 36. f. Eph. 6, 6.

23. Ihr * seyd theuer erkaufet, werdet nicht der menschen knechte.

* c. 6, 20. 22.

24. Ein jeglicher, lieben brüder, * worinnen er berufen ist, darinnen bleibe er bey Gott.

b. 17. 20.

25. Von den jungfrauen aber habe ich kein gebot des Herrn; ich sage aber meine meynung, als ich darmherbigkeit erlangt habe von dem Herrn, treu zu seyn.

26. So meyne ich nun, solches sey gut, um der * gegenwärtigen noch willen, daß es dem menschen gut sey also zu seyn.

* Jer. 16, 2.

27. Bist du an ein weib gebunden, so suche nicht los zu werden; bist du aber los vom weib, so suche kein weib.

28. So du aber freyest, sündigest du nicht; und so eine jungfrau freyest, sündiget sie nicht; doch werden solche leibliche trübsal haben. Ich verschonere aber eurer gerne.

29. Das sage ich aber, lieben brüder, die * zeit ist kurz. Weiter ist das die meynung, die da weiber haben, daß sie seyen, als hätten sie keine; und die da weimen, als weineten sie nicht;

* Röm. 13, 11.

30. Und die sich freuen, als freuten sie sich nicht; und die da kaufen, als besäßen sie es nicht;

31. Und die dieser welt brauchen, daß sie derselben nicht mißbrauchen: * denn das wesen dieser welt vergehet.

* 1 Joh. 2, 17.

32. Ich wolte aber, daß ihr ohne sorgenwäret. Wer ledig ist, der sorget, was den Herrn angehöret, wie er dem Herrn gefalle.

33. Wer aber freyest, der sorget, was die welt angehöret, wie * er dem weib gefalle. Es ist ein unterschied zwischen einem weib und einer jungfrauen.

* Eph. 5, 29.

34. Welche nicht freyest, die sorget, was den Herrn angehöret, daß sie heilig sey, beyde am leibe und auch am geiste; Die aber freyest, die sorget, was die welt angehöret, wie sie dem manne gefalle.

35. Solches aber sage ich zu euren nutz; nicht daß ich euch einen srick an den hals werfe, sondern dazu, daß es fein ist, und ihr frey und unverbündet dem Herrn dienen könnet.

36. So aber jemand sich lästet düncken, es wolle sich nicht schicken mit seiner jungfrauen, weil sie eben wol mannbar ist, und es wil nicht anders seyn, so thue er, was er wil; er sündiget nicht; er lasse sie freyen.

37. Wenn einer aber ihm beste vornimmt, weil er ungewungen ist, und seinen freyen willen dat, und beschleust solches in seinem herken, seine jungfrau also bleiben zu lassen, der thut wohl.

38. Endlich, welcher verheyrathet, der thut wohl; welcher aber nicht verheyrathet, der thut besser.

39. Ein weib ist gebunden an das gesetz, so lange ihr mann lebet; so aber ihr mann entschläft, ist sie frey sich zu verheyrathen, welchem sie wil, allein, daß es in dem Herrn geschehe.

Röm. 7, 2.

40. Seliger ist sie aber, wo sie also bleibet, nach meiner meynung. Ich halte aber, ich habe auch den Geist Gottes.

Das 8. Capitel.

Vom gözenopfer und gebrauch christlicher freyheit ohne argerniß.

1. **D**en * dem gözenopfer aber wissen wir, denn wir haben alle das wissen. Das wissen bläset auf, aber die liebe bessert.

* Gesch. 15, 20.

2. So aber * sich jemand düncken läßt, er wisse etwas, der weiß noch nichts, wie er wissen soll.

* Gal. 6, 3. 1 Tim. 6, 4.

3. So aber jemand Gott liebet, derselbige ist von ihm erkannt.

* Gal. 4, 9.

4. So wissen wir nun von der freise des gögenopfers, daß * ein göße nichts in der welt sey, und daß kein ander Gdt sey ohne der eini-
ge. * Röm. 14, 14.

5. Und wievol es sind, die götter genennet werden, es sey im himmel oder auf erden, inmal es sind viel götter und viel herren;

6. So * haben Wir doch nur Einen Gdt, den Vater, von welchem alle dinge sind, und Wir in ihm; und Einen HErrn, Jesum Christ, durch welchen alle dinge sind, und Wir durch ihn. * Matth. 2, 10.

7. Es hat aber nicht jederman das wissen: Denn * etliche machen ihnen noch ein gewissen über dem gößen, und essen für gögenopfer, damit wird ihr gewissen, weil es so schwach ist, defleket. * c 10, 27.

8. Aber die speise förderet uns nicht vor Gdt. Essen wir, so werden wir dar um nicht besser seyn; essen wir nicht, so werden wir dar um nichts weniger seyn.

9. Sehet aber zu, daß dieße * eure freyheit nicht gerathe zu einem anstos der schwachen. * Gal 5, 15.

10. Denn so dich, der du das erkantnis hast, iemand sehe zu tische sitzen im gößenhause, wird nicht sein gewissen, diweil er schwach ist, verurthelet, das gögenopfer zu essen?

11. Und wird also * über deinem erkantnis der schwache bruder umkommen, um welches willen doch Christus gestorben ist. * Röm. 14, 15.

12. Wenn ihr aber alsosündiget an den brüdern, und schlaget ihr schwaches gewissen, so sündiget ihr an Christo.

13. Darum, so die speise meinen bruder ärgert, wolte ich nimmermehr fleisch essen, auf daß ich meinen bruder nicht ärgere.

Das 9. Capitel.

Wir sich der apostel der christlichen freyheit in verrichtung seines amts gebrauchet.

1. Bin ich nicht ein apostel? Bin ich nicht frey? * Habe ich nicht unsern HErrn Jesum Christum gesehen? Seyd nicht ihr mein weret in dem HErrn? * Gesch. 9, 3.

2. Bin ich nicht andern ein apostel, so bin ich doch euer apostel; denn das siegel meines apostelamts seyd Ihr in dem HErrn.

3. Wenn man mich fraget, so antworte ich also:

4. Haben * wir nicht macht zu essen und zu trincken? * Luc. 10, 8.

5. Haben wir nicht auch macht eine schwester zum weibe mit unher zu führen, * wie die andern apostel, und des HErrn brüder, und Kephass? * Matth. 8, 14.

6. Oder haben alleine Ich und Barnabas nicht macht solches zu thun?

7. Welcher zeucht jemals in den krieg auf seinen eigenen sold? Welcher pflantet einen weinberg, und isset nicht von seiner frucht? Oder welcher weidet eine heerde, und isset nicht von der milch der heerde?

8. Rede ich aber solches auf menschen weyse? Saget nicht solches das gesetz auch?

9. Denn im gesetz Mosi * stehet geschrieben: Du sollst dem ohsen nicht das mauß verbinden, der da drüschet. Sorger Gdt für die ohsen? * 5 Mos. 25, 4. 1 Tim. 5, 18.

10. Oder saet er nicht allerdinge um unsern willen? Denn es ist ja um unsern willen geschrieben. Denn der da pfüget, soll auf hoffnung pfügen; und der da drüschet, soll auf hoffnung dreschen, daß er seiner hoffnung theilhaftig werde.

11. So * Wir euch das geistliche säen, ist ein groß ding, ob Wir euer teilsches ernten? * Röm. 15, 27.

12. So aber andere dieser macht an euch theilhaftig sind, warum nicht vielmehr Wir? * Aber wir haben solcher macht nicht gebrauchet, sondern wir vertragen alles, daß wir nicht dem evangelio Christi eine hindernis machen.

* Gesch. 20, 33. 2 Cor. 11, 9.

13. Wissen ihr nicht, daß die da * opfern, essen vom opfer? Und die des altars pflegen, genießen des altars? * 4 Mos. 18, 8.

* 5 Mos. 18, 1. 2. 3.

14. Also hat auch der HErr befohlen, daß, * die das evangelium verkündigen, sollen sich vom evangelio nähren.

* Luc. 10, 7. 10.

15. Ich * aber habe der keines gebrauchet. Ich schreibe auch nicht darum davon, daß es mit mir also sollte gehalten werden. Es wäre mir lieber, ich fürbe, denn daß mir jemand meinen ruhm sollte zu nichte machen. * Gesch. 18, 3.

16. Denn

diener des worts. (E. 9. 10.) an die Corinthier. Warnung für sicherheit. 205

16. Denn daß ich das evangelium predige, darf ich mich nicht rühmen: denn ich muß es thun. Und wehe mir, wenn ich das evangelium nicht predigte.

17. Thue ichs gerne, so wird mir gelohnet; thue ichs aber ungerne, so ist mir * das amt doch befohlen.

* c. 4. 1.

18. Was ist denn nun mein lohn? Nämlich daß ich predige das evangelium Christi, und thue dasselbige frey umsonst, auf daß ich nicht meiner * freyheit mißbrauche am evangelio.

* c. 8. 9.

19. Denn wiewol ich frey bin von iederman, habe ich doch mich selbst iederman * zum knechte gemacht, auf daß ich ihrer viele gewinne.

* Matth. 20. 27. 28.

20. Denen Jüden bin ich worden als ein Jude, auf daß ich die Jüden gewinne. Denen, die unter dem gesetz sind, bin ich worden als unter dem gesetz, auf daß ich die, so unter dem gesetz sind, gewinne.

21. Denen, die ohne gesetz sind, * bin ich als ohne gesetz worden, (so ich doch nicht ohne gesetz bin vor Gott, sondern bin in dem gesetz Christi) auf daß ich die, so ohne gesetz sind, gewinne.

* Gal. 2. 5.

22. Den Schwachen bin ich worden als ein schwacher, auf daß ich die schwachen gewinne. * Ich bin iederman allerley worden, auf daß ich allenthalben ja felleiche selig mache.

* 2 Cor. 11. 29. f. Röm. 1. 14.

23. Solches aber thue ich um des evangelii willen, auf daß ich kein theilhaftig werde.

(Ep. am sonne Septuagesimä.)

24. **W**isset ihr nicht, daß die, so in den schranken lauffen, die lauffen alle, aber Einer erlanget das kleinode? Lauffet nun also, daß ihr es erget.

25. Ein reicher aber, der da kämpfet, enthält sich alles dieses: Jene also, daß sie eine vergänglich krone empfahen, Wir aber eine unvergängliche.

* Eph. 6. 12.

26. Ich lauffe aber also, nicht als aufs ungewisse: ich fechte also, nicht als der in die luft streichet.

27. Sondern ich * betäube mich selbst, und zähme ihn, daß ich nicht den andern predige, und selbst verwerflich werde.

* Röm. 8. 13.

Das 10. Capitel.

Fleischliche sicherheit zu meiden.

1. **I**ch wil euch aber, lieben brüder, nicht verhalten, daß unsere väter sind alle unter der wolcken gewesen, und * sind alle durchs meer gegangen, * 2 M. 13. 21. f. 2 M. 14. 22.

2. Und sind alle unter Mosen gekauft, mit der wolcken und mit dem meer,

3. Und * haben alle einerley geistliche speise gessen, * 2 M. 16. 15. 16.

4. Und * haben alle einerley geistlichen tranck getruncken: sie truncken aber von dem geistlichen fels, der mit folgte, welcher war Christus.

* 2 M. 17. 6. 16.

5. Aber an ihrer vielen hatte Gott keinen wohlgefallen: denn sie sind niedergeschlagen in der wüste. (Ep. am 9. sonntage nach trinit.)

6. **D**ies ist aber uns zum vorbilde geschehen, daß wir uns nicht gelüsten lassen des bösen, gleich wie jene gelüstet hat. * 4 M. 12. 4. 16.

7. Werder auch nicht abgottische, gleich wie jener erliche wurden, * als geschrieben stehet: Das volck sagte sich nieder zu essen und zu trincken, und stund auf zu spielen.

* 2 M. 20. 3. f. 2 M. 32. 6.

8. Auch lasset uns nicht hureren treiben, wie erliche unter * jenen hureren trieben, und fielen auf Einen tag dreißig und zwanzig tausend.

* 4 M. 25. 1. 9.

9. Lasset uns aber auch Christum nicht versuchen, wie * erliche von jenen ihn versuchten, und wurden von den schlangen umbracht.

* 4 M. 21. 5. 6. 16.

10. Murret auch nicht, gleich wie * jener erliche murrten, und wurden umbracht durch den verderber.

* 4 M. 14. 2. 36. 16.

11. Solches alles widerfuhr ihnen zum vorbilde; es ist aber geschrieben uns zur warnung, auf welche das ende der welt kommen ist.

12. Darum, wer sich läßt duncfen, er stehet, mag wohl zusehen, daß er nicht falle. * Röm. 11. 20.

13. Es hat euch noch keine denn menschliche veruchung betreten; aber Gott ist getreu, der euch nicht laisset versuchen über euer vermögen, sondern machet, daß die versuchung so ein ende gewinne, daß ihrs können ertragen.]

(3) 7

14. Dar-

14. Darum, meine liebsten, **ste**het von dem gögendienst. * 2 M. 20, 3.
15. Als mit den klugen rede ich,
* richtet Ihr, was ich sage. * c. 2, 15.

16. * Der gesegnete kelch, welchen
wir segnen, ist der nicht die gemein-
schaft des blutes Christi? Das
brod, das wir **tr** brechen, ist das nicht
die gemeinschaft des leibes Christi?

* Matth. 26, 27. **tr** Gesch. 2, 42.
17. Denn Ein brod ist, so sind wir
* viel Ein leib: diereil wir alle Ei-
nes brots theilhaftig sind.

* Röm. 12, 5. 1 Cor. 12, 27.
18. Gebet an den Israel nach dem
fleisch; welche die * opfer essen, sind
die nicht in der gemeinschaft des
altars? * 3 Mof. 7, 15.

19. Was soll ich denn nun sagen?
Soll ich sagen, daß der göge etwas
sey? **D**enn daß das gögenopfer et-
was sey? * W. 96, 5. 1 Cor. 8, 4.

20. Aber ich sage, daß die * heiden,
was sie opfern, das opfern sie den
teufeln, und nicht Götten. Nun
wil ich nicht, daß ihr in der teufel
gemeinschaft seyn sollt.

* 3 Mof. 17, 7. 5 Mof. 32, 17.
W. 106, 37. Offenb. 9, 20.

21. Ihr könnet * nicht zugleich
trinken des Herrn kelch, und der
teufel kelch; Ihr könnet nicht zu-
gleich theilhaftig seyn des Herrn
tisches, und der teufel tisches.

* 2 Cor. 6, 15.

22. Oder wollen wir den Herrn
* trogen? Sind wir stärker denn
er? * 5 Mof. 32, 21. Hiob 9, 19.

23. Ich * habe es zwar alles macht,
aber es frommet nicht alles. Ich
habe es alles macht, aber es bessert
nicht alles. * c. 6, 12. Sir. 37, 31.

24. Niemand * suche, was sein ist,
sondern ein teglicher, was des an-
dern ist. * c. 10, 33. Röm. 15, 2.

25. * Alles, was feil ist auf dem
fleischmarckt, das esset, und forschet
nichts, auf daß ihr des gewissens
verschonet. * 1 Tim. 4, 4.

26. Denn die * erde ist des
Herrn, und was drinnen ist.

* 2 Mof. 19, 5. W. 24, 1. W. 50, 12.

27. So aber iemand von den un-
gläubigen euch lader, und ihr wollet
hingehen, so * esset alles, was euch
vorgetragen wird, und forschet
nichts, auf daß ihr des gewissens
verschonet. * Luc. 10, 7.

28. * Wo aber iemand würde zu
euch sagen: das ist gögenopfer; so
esset nicht, um des willen, der es an-

zeiget, auf daß ihr des gewissens ver-
schonet. Die erde ist des Herrn,
und was drinnen ist. * c. 8, 7.

29. Ich sage aber vom gewissen,
nicht dein selbst, sondern des an-
dern. Denn warum solte ich mei-
ne freyheit lassen urtheilen von ei-
nes andern gewissen?

30. Denn so **Ich** * mit dancksa-
gung genieße, was solte ich denn
verlästert werden über dem, daß ich
Ich dancke? * 1 Tim. 4, 5.

31. Ihr * esset nun, oder trincket,
oder was ihr thut, so thut es alles
zu Gottes ehre. * Col. 3, 17.

32. Seyd * nicht ärgerlich wider
den Juden noch den Griechen, noch
der gemeine Göttes. * Röm. 14, 15.

33. Gleichwie Ich auch iederman
in allerley mich gefällig mache, und
suche nicht, was mir, sondern was
vielen frommet, daß sie selig werden.
Cap. II. v. 1. Seyd meine nach-
folger, gleichwie Ich Christi.

Das II. Capitel.

Von etlichen gebeten im beten,
und würdigem gebrauch des heiligen
abendmahls.

2. Ich lobe euch, lieben brüder,
daß ihr an mich gedendet in
allen sachen, und haltet die weisheit,
gleich wie ich euch gegeben habe.

3. Ich lasse euch abewissen, daß
Christus ist eines teglichen mannes
haupt; der mann aber ist des wei-
bes haupt; **tr** Göt aber ist Christus
haupt. * Eph. 5, 23. 1 Cor. 3, 23.

4. Ein teglicher mann, der da be-
tet oder * weisaget, und hat etwas
auf dem haupte, der schändet sein
haupt. * c. 12, 10. c. 14, 1.

5. Ein weib aber, das da betet oder
weisaget mit unbedecktem haupte,
die schändet ihr haupt: denn es ist
eben so viel, als wäre sie beschoren.

6. Wil sie sich nicht bedecken, so
schneide man ihr auch das haar ab.
Nun es aber übel stehet, daß ein
weib verschnidene haare habe, oder
bechoren sey, so laßet sie das haupt
bedecken.

7. Der mann aber soll das haupt
nicht bedecken, sintemal er ist **G**öt
tes bild und ehre; das weib aber ist
des mannes ehre.

* 1 Mof. 1, 27. 26.

8. Denn der mann ist nicht vom
weibe, sondern das weib ist vom
manne.

9. Und

Vom wirt. gebrauch (E. II. 12.) an die Corinthier. den heil. abendmahls. 207.

9. Und der mann ist nicht geschaffen um des weibes willen, sondern das weib um des mannes willen.

* 1 Mos. 2, 18. 23.

10. Darum soll das weib eine macht auf dem haupt haben, um der engel willen.

11. Doch ist weder der mann ohne das weib, noch das weib ohne den mann in dem HEINRICH.

* Gal. 3, 28.

12. Denn wie das weib von dem manne, also kommt auch der mann durchs weib; aber alles von GOTT.

13. Nichts bey euch selbst, obs wohl steht, daß ein weib unbedeckt vor GOTT bete? * Geis. 4, 19.

14. Oder lehret euch auch nicht die natur, daß einem manne eine unehre ist, so er lange haare zeuget?

15. Und dem weib eine ehre, so sie lange haare zeuget? Das haar ist ihr zur decke gegeben.

16. Ist aber jemand unter euch, der lust zu zanken hat, der wisse, daß wir solche weise nicht haben, die gemeinen GOTTes auch nicht.

* 1 Tim. 6, 4.

17. Ich muß aber diß befehlen, ich kans nicht loben, daß ihr nicht auf bessere weise, sondern auf ärgerere weise zusammen kommt.

18. Zuersten, wenn ihr zusammen kommt in der gemeine, höre ich, es seyen * spaltungen unter euch; und zum theil glaube ichs.

* c. 1, 10. 11. 12. c. 3, 5.

19. Denn es müssen rotten unter euch seyn, auf daß die, so rechtischaffen sind, * offenbar unter euch werden. * Matth. 10, 34. 35. c. 18, 7. Luc. 17, 1. 1 Joh. 2, 19. 15 Mos. 13, 3. Luc. 2, 35.

20. Wenn ihr nun zusammen kommt, so hält man da nicht des HEINRICH abendmahl.

21. Denn so man das abendmahl halten soll, nimme ein jeglicher sein etwases vorhin; und einer ist hungerrig, der ander ist trincken.

22. Habt ihr aber nicht häuser, da ihr essen und trincken möget? Oder verachtet ihr die gemeine GOTTes, und beschämet die, so da nichts haben? Was soll ich euch sagen? Soll ich euch loben? Hierinnen lobe ich euch nicht.

* Jac. 2, 6.

(Epistel am grünen donnerstage.)

23. Ich habe es von dem HEINRICH empfangen, daß ich euch ges

geben habe. Denn * der HEINRICH Jesus in der nacht, da er verrathen ward, nahm er das brot,

* c. 15, 3. f. Luc. 22, 19. 16.

24. Dankete, und brach, und sprach: Nehmet, esset, das ist mein leib, der für euch gebrochen wird: Solches thut zu meinem gedächtniß.

25. Derselbigen gleichen auch den kelch, nach dem abendmahl, und sprach: Dieser kelch ist das neue testamentum in meinem blut: Solches thut, so oft ihrs trincket, zu meinem gedächtniß.

26. Denn so oft ihr von diesem brot esset, und von diesem kelch trincket, sollt ihr des HEINRICH tod verkindigen, * bis daß er kommt.

* Matth. 24, 50. c. 25, 13. 27.

c. 26, 64. Joh. 14, 3.

27. Welcher nun unwürdig von diesem brot isset, oder von dem kelch des HEINRICH trincket, der ist schuldig an dem leibe und blute des HEINRICH.

* c. 10, 21. Ebr. 6, 6.

28. Der mensch prüfe * aber sich selbst, und also esse er von diesem brote, und trincke von diesem kelche.

* 2 Cor. 13, 5. Gal. 6, 4.

29. Denn welcher unwürdig isset und trincket, der isset und trincket ihn selber das gericht, damit, daß er nicht unterscheidet den leib des HEINRICH.

30. Darum sind auch so viel schwache und trancke unter euch, und emgut theil schlafen.

31. Denn * so wir uns selber richteten, so würden wir nicht gerichtet.

* 1 Cor. 12, 5.

32. Wenn * wir aber gerichtet werden, so werden wir von dem HEINRICH geschüttet, auf daß wir nicht sammt der welt verdammet werden.] * Weis. 12, 22.

33. Darum, meine lieben brüder, wenn ihr zusammen kommt zu essen, so barre einer des andern.

34. Hungert aber jemand, der esse daheim, auf daß ihr nicht zum gericht zusammen kommet. Das andere wil ich * ordnen, wenn ich komme. * c. 7, 17.

Daß 12. Capitel.

Wie geistliche gaben zu gebrauchen, (Ep am 10. sonnt. nach trinit.)

1. **B**EN den geistlichen gaben aber wil ich euch lieben brüder, nicht verhalten. * c. 10, 1.

2. Ihr

2. Ihr * wisset, daß ihr heyden
seyd gewesen, und hingegangen zu
den stummen gößen, wie ihr gefüh-
ret wurdet. * c. 6, II.

3. Darum thue ich euch kund, daß niemand Jesum verfluchet, der durch den Geist Gottes redet: und niemand kan Jesum einen Herrn heißen, ohne durch den heiligen Geist. * Marc. 9.39.

4. **E** sind *mannigerley gaben,
aber es ist Ein Geist.

* Röm. 12. 6. Eph. 4. 4. Ebr. 2. 4.
5. Und es sind * mannigerley äm-
ter, aber es ist Ein Herr.

6. Und es sind mannigerley Träf-
re, aber es ist Ein Gott, der da wir-
cket alles in allen. Eph. 1. 23.

7. In einem jeglichen erzeigen sich die Gaben des Geistes * zum gemeinen Nutz. * c. 14, 26.

8. Einem wird gegeben durch den Geist zu reden von der Weisheit; dem andern wird gegeben zu reden von der Erkenntnis, nach demselben Geist; * c. 1/5. c. 2/6.

9. Einem andern der glaube, in demselbigen Geist; einem andern die gabe gesund zu machen, in demselbigen Geist;

10. Einem andern Wunder zu thun, einem andern Weissagung, einem andern geistlich zu unterscheiden, einem andern mannigley * sprachen, einem andern die sprachen aufzulegen. * Gesch. 2. 4.

11. **D**is aber alles wirket deriel-
bige einige Geist, und theiler einem
jeglichen seines zu, nach dem er
wil.] *Röm. 12, 3, 6. I Cor. 7, 7.

12. Denn gleich wie Ein Leib ist,
und hat doch viel glieder, alle glee-
der aber Eines Leibes, wiewol * ih-
rer viel sind, sind sie doch Ein Leib;
also auch Christus. * c. 10, 17.

15. Denn Wir sind, durch Einem
Geist, alle zu einem Leibe getauft,
wir seyn Juden oder Griechen,
nechte oder freyen; und sind alle
zu Einem Geiste geträncket.

14. Denn auch der * Leib ist nicht
ein Glied, sondern viele. * v. 20.

15. So aber der fuß sprach: Ich
in keine hand, darum bin ich des
leibes glied nicht; sollte er um des
willen nicht des leibes glied seyn?

16. Und so das ohr spräche: Ich
bin kein auge; darum bin ich nicht

des leibes glied ; sollte es um deß willen nicht des leibes glied seyn ?

17. Wenn der ganze Leib ausge-
wäre, wo bliebe das gehöre? So
er ganz das gehöre wäre, wo bliebe
der geruch?

18. Nun aber hat Gott die* glic-
der gesetzt, ein jegliches sonderlich
am leibe, wie er gewolt hat.

19. So aber alle glieder einglied
wären, wo bliebe der leib?

20. Nun aber sind * der glieder
viel, aber der leib ist Einer. * v.14.

21. Es kan das auge nicht sagen
zu der hand : Ich darf dein nicht;
oder wiederum das haupt zu den
füssen : Ich darf feuer nicht.

22. Sondern vielmehr die Glieder des Leibes, die uns dünken die schwächesten seyn, sind die nöthigsten.

25. Und die uns dünken die unehrlichsten seyn, denenselbigen legen wir am meisten ehre an; und die uns übel ansehen, die schmücket man am meisten.

24. Denn die uns wohl anstehen,
die bedürftens nicht. Aber Gott
hat den Leib also vermengt, und
dem dürftigen gliede am meisten,
Ehre gegeben,

25. Auf daß nicht eine Spaltung im Leibe sey, sondern die Glieder für einander gleich sorgen.

26 Und so Ein glied leidet, so lei-
den alle glieder mit ; und so Ein
glied wird herrlich gehalten , so
reuen sich alle glieder mit.

27. * Ihr send aber der Leib Christi, und glieder, ein ieglicher nach seinem theil. * Röm. 12, 5. Eph. 4, 12. c. 5, 30. Col. 1, 24.

28. Und Es hat geseheet in der
emeine, aufs erste die apostel, aufs
nder die propheten, aufs dritte die
hrer, darnach die wunderthäter,
arnach die gaben gesund zu ma-
hen, helfer, regierer, mannigleyen
prachen. * Eph. 4, 11.

29 Sind sie alle apostel? Sind sie alle propheten? Sind sie alle lehrer? Sind sie alle wanderthäter?

30. Haben sie alle haben gesund zu
sachen? Können sie alle mit man-
nigley Sprachen? Können sie alle
zu legen?

31. Strebet * aber nach den besten.
den. Und ich wil euch noch einen
sichern weg zeigen. * c. 14, 1.

Das 13. Capitel.

Der christlichen liebe vortreflich-
keit und eigenschaften.

(Ep. am sonnt. quinquagesimä.)

1. Wenn ich mit menschen- und mit engel- zungen rede, und hätte der liebe nicht, so wäre ich ein tönend erd, oder eine klingende schelle.

2. Und wenn ich weissagen könnte, und wüßte alle geheimnisse, und alle erkenntnis, und hätte allen glauben, also, daß ich fieberge verstände, und hätte der liebe nicht, so wäre ich nichts. * Matth. 7, 22. Matth. 17, 20.

3. Und wenn ich alle meine habe den armen gäbe, und liesse meinen leib brennen, und hätte der liebe nicht, so wäre mirs nichts nütze.

4. Die liebe ist langmüthig und freundlich, die liebe eifert nicht, die liebe treibet nicht muthwillen, sie blähet sich nicht. * Epr. 10, 12.

5. Sie stellet sich nicht ungeberdig, sie sucht nicht das ihre, sie lästet sich nicht erbittern, sie trachtet nicht nach schaden. * Phil. 2, 4.

6. Sie freuet sich nicht der ungerechtigkeit, sie freuet sich aber der wahrheit.

[I. Stad. sie scheuet sich nicht, wenns unrecht zugehet, sie scheuet sich aber, wenns recht zugehet.]

7. Sie verredet alles, sie glaubet alles, sie hoffet alles, sie duldet alles.

8. Die liebe höret nimmer auf, so doch die weissagungen aufhören werden, und die sprachen aufhören werden, und das erkenntnis aufhören wird.

9. Denn unser wissen ist stückwerck, und unser weissagen ist stückwerck.

10. Wenn aber kommen wird das vollkommene, so wird das stückwerck aufhören. * Eph. 4, 13.

11. Da ich ein kind war, da redete ich wie ein kind, und war klug wie ein kind, und hatte kindische anschläge; da ich aber ein mann ward, that ich ab, was kindisch war.

12. Wir sehen jetzt durch einen spiegel in einem dunklen worde, dann aber von angesichte zu angesichte. Jetzt erkenne ichs stückweise, dann aber werde ichs erkennen, gleichwie ich erkenne bin.

13. Nun aber bleibet glaube, hoffnung, liebe, diese drey; aber die liebe ist die grössste unter ihnen.]

Das 14. Capitel.

Vom rechten gebrauch der sprachen und weissagung.

1. Trebet nach der liebe. * Gleis-
siget euch der geistlichen gaben; am meisten aber, daß ihr weissagen möget. * c. 12, 31. 1. c. 11, 4.

2. Denn der mit der zungen redet, der redet nicht den menschen, sondern Gotte: Denn ihm höret niemand zu, im Geist aber redet er die geheimnisse.

3. Wer aber weissaget, der redet den menschen zur besserung, und zur ermahnung, und zur tröstung.

4. Wer mit zungen redet, der bessert sich selbst; wer aber weissaget, der bessert die gemeine.

5. Ich wolte, daß ihr alle mit zungen reden könntet, aber vielmehr, daß ihr weissageret. Denn der da weissaget, ist grösser, denn der mit zungen redet, es sey denn, daß ers auch auflege, daß die gemeine davon gebessert werde. * 1. Cor. 11, 29.

6. Nun aber, lieben brüder, wenn ich zu euch käme, und redete mit zungen, was wäre ich euch nütze, so ich nicht mit euch redete entweder durch offenbarung, oder durch erkenntnis, oder durch weissagung, oder durch lehre? * c. 12, 8.

7. Hät ichs doch auch also in den dingen, die da lauten, und doch nicht leben, es sey eine pfeiffe, oder eine harffe: wann sie nicht unterschiedliche stimme von sich geben, wie kan man wissen, was geblasen oder geharffet ist?

8. Und so die posamine einen undeutlichen ton giebt, wer wil sich zum streit rüsten? * 4. Mos. 10, 9.

9. Also auch ihr, wenn ihr mit zungen redet, so ihr nicht eine deutliche rede gebet, wie kan man wissen, was geredet ist? Denn ihr werdet in den wind reden.

10. Zwar es ist mannigerley art der stimme in der welt, und darselben ist doch eine undeutlich.

11. So ich nun nicht weiß der stimme deutung, werde ich undeutlich seyn dem, der da redet; und der da redet, wird mir undeutlich seyn.

12. Also auch ihr, lernetmal ihr euch fleissiger der geistlichen gaben, trachtet darnach, daß ihr die gemeine bessert, auf daß ihr alles reichlich habet.

13. Dar-

13. Darum, wer * mit der zungen redet, der bete also, daß es auch außlege.

* c. 12, 10.

14. So ich aber mit der zungen bete, so beset mein geist; aber mein sinn bringet niemand frucht.

15. Wie soll es aber denn seyn? Nemlich also, ich wil beten mit dem geist, und wil beten auch im sinn; ich wil * psalmen singen im geist, und wil auch psalmen singen mit dem sinn.

* Eph. 5, 19.

16. Wenn du aber segnest im geist, wie soll der, so an statt des lägen stehet, amen sagen auf deine dancksagung? Entweder er nicht verstehet, was du sagest.

17. Du danckst wol fein, aber der ander wird nicht dabon gebessert.

18. Ich dancke meinem Gdt, daß ich mehr mit zungen rede, denn ihr alle.

19. Aber ich wil in der gemeine lieber fünf worte reden mit meinem sinn, auf daß ich auch andere unterweise, denn sonst zehn tausend worte mit zungen.

20. Lieben brüder, werdet nicht * Kinder an dem verständniß, sondern * an der bosheit seyn kinder, an dem verständniß aber seyn vollkommen.

* Eph. 4, 14. † Matth. 18, 5, 10.

21. Im * gesetz steht geschrieben: Ich wil mit andern zungen und mit andern lippen reden zu diesem volcke, und sie werden mich auch also nicht hören, spricht der HERR.

* 5 Mos. 28, 19. † Es. 28, 11, 12.

22. Darum so sind die zungen zum zeichen, nicht den gläubigen sondern den ungläubigen; die weissagung aber nicht den ungläubigen, sondern den gläubigen.

23. Wenn nun die ganze gemeine zusammen käme an einem orte, und redeten alle mit zungen, es kämen aber hinein läyen oder ungläubige würden sie nicht sagen, ihr wäret unsinnig?

24. So sie aber alle weissageten, und käme denn ein ungläubiger oder läye hinein, der würde von denselbigen aen gestraft, und von * allen gerichtet.

* c. 2, 15.

25. Und also würde * das verborgene seines hergens offenbar, und er würde also fallen auf sein anesicht, Gdt anbeten, und bekennen, daß Gdt wahrhaftig in euch seyn.

* c. 4, 5.

26. Wie ist ihm denn nun, lieben brüder? Wenn * ihr zusammen kommet, so hat ein ieglicher psalmen, er hat eine lehre, er hat zungen, er hat offenbarung, er hat außlegung. Laßet es alles geschehen zur besserung.

* c. 11, 18. 20. † c. 12, 8, 9, 10.

2 Cor. 12, 13, 10. Eph. 4, 12.

27. So iemand mit der zunge redet, oder zweyn, oder außs meiste drey, eines ums ander, so lege es Einer auß.

28. Ist er aber nicht ein außleger, so schweige er unter der gemeine; rede aber ihm selber und Gdte.

29. Die weissager aber laßet reden, zweyn oder drey, und die andern laßet richten.

30. So aber eine offenbarung geschicht einem andern, der da sitzt, so schweige der erste.

31. Ihr könnt wol alle weissagen, einer nach dem andern, auf daß sie alle lernen, und alle ermahnet werden.

32. Und * die geister der propheten sind den propheten unterthan.

* c. 12, 10. † Joh. 4, 1.

33. Denn Gdt ist nicht ein Gdt der unordnung, sondern des friedes, wie in allen gemeinen der heiligen.

34. Eure * weiber laßet schweigen unter der gemeine: Denn es soll ihnen nicht zugelassen werden, daß sie reden, sondern * unterthan seyn, wie auch das gesetz sagt.

* 1 Tim. 2, 12. † 1 Cor. 11, 3. Eph. 5,

22. Col. 3, 18. Tit. 2, 5.

35. Wollen sie aber etwas lernen, so laßet sie daheim ihre männer fragen. Es stehet den weibern udel an, unter der gemeine reden.

36. Oder ist das wort Gdtes von euch aufkommen? Oder ist alleine zu euch kommen?

37. So sich iemand laßet düncken, er sey ein prophet, oder geistlich, der * erkenne, was ich euch schreibe, denn es sind des HERN gebote.

* 1 Joh. 4, 6.

38. Ist aber iemand unwissend, der sey unwissend.

39. Darum, lieben brüder, fleisset euch des weissagens, und wehret nicht mit zungen zu reden.

40. Laßet alles ehelich und * ordentlich zugehen.

* Col. 2, 5.

Das

Das 15. Capitel.

Von auferstehung der todten; und wie es damit beschaffen.

(Epistel am 11. sonnt. nach reinte.)

I. Ich* erinnere euch aber, lieben Brüder, des evangelii, das ich euch verkündigt habe, welches ihr auch angenommen habt, in welchem ihr auch lebet, * Gal. 1. 11. 12.

2. Durch welches ihr* auch selig werdet, welcher gestalt ich es euch verkündigt habe, so ihrs behielten habet; es wäre denn, daß ihrs umsonst geglaubt hättet. * c. 1. 21.

3. Denn ich habe euch zuvorberst gegeben, welches ich auch empfangen habe, daß Christus gestorben sey für unsre sünden nach* der schrift; * Ef. 5. 8. 9.

4. Und daß er begraben sey, und daß er auferstanden sey am dritten tage,* nach der schrift; * Pf. 16. 10.

5. Und daß er gesehen worden ist von* Kephas, darnach* von den zwölfen. * Luc. 24. 34. * Marc. 16. 14.

6. Darnach ist er gesehen worden von mehr denn fünfhundert brüdern auf einmal, derer noch viel leben, etliche aber sind entschlafen.

7. Darnach ist er gesehen worden von Jacobs, darnach von* allen aposteln. * Luc. 24. 50.

8. Am letzten nach allen ist er auch* von mir, als einer unzeitigen geburt, gesehen worden. * Gesch. 9. 5.

9. Denn* Ich bin der geringste unter den aposteln, als der ich nicht werth bin, daß ich ein apostel heiße, darum, daß ich die gemeine Gottes verfolg* habe. * Eph. 3. 8.

10. Aber von Gottes gnade bin ich, das ich bin, und seine gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe vielmehr gearbeitet, denn sie allein; nicht aber Ich, sondern Gottes gnade die mit mir ist. 1

11. Es sey nun Ich oder jene, also predigen wir, und also habt ihr geglaubt.

12. So aber Christus gepredigt wird, daß er sey von den todten auferstanden, wie sagen denn etliche unter euch, die auferstehung der todten sey nichts? * Gesch. 17. 18.

13. Ist aber die auferstehung der todten nichts, so ist auch Christus nicht auferstanden.

14. Ist aber Christus nicht auferstanden, so ist unsere predigt vergeblich, so ist auch eurer glaube vergeblich.

15. Wir würden aber auch erfunden falsche zeugen Gottes, daß wir wider Gott gezeuget hätten,* er hätte Christum auferwecket, den er nicht auferwecket hätte, sintemal die todten nicht auferstehen. * Gesch. 3. 15. 30.

16. Denn so die* todten nicht auferstehen, so ist Christus auch nicht auferstanden. * Röm. 8. 11.

17. Ist Christus aber nicht auferstanden, so ist euer glaube eitel; so seyd ihr noch in euren sünden.

18. So sind auch die, so in Christo entschlafen sind, verlohren.

19. Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christum, so sind wir die elendesten unter allen menschen.

20. Nun aber ist Christus auferstanden von den todten, und* der erstling worden unter denen, die da schlafen. * Gesch. 26. 25. 30.

21. Sintemal durch* einen menschen der tod, und durch einen menschen die auferstehung der todten kommt. * 1 Mos. 3. 19. Röm. 5. 12. 18.

22. Denn gleich wie sie in Adam alle sterben, also werden sie in Christo alle lebendig gemacht werden. * Röm. 5. 21.

23. Ein jeglicher aber in seiner ordnung. * Der erstling Christus; darnach die Christum angehörenden, wann er kommen wird. * 1 Thess. 4. 14.

24. Darnach das ende, wenn er das v. ich Gott und dem Vater u. verantworten wird; wenn er auferstehen wird alle herrschaft, und alle oberkeit und gewalt.

25. Er muß aber herrschen,* bis daß er alle seine feinde unter seine füße lege. * Matth. 22. 44. 30.

26. Der letzte feind, der aufgehoben wird, ist der tod. * Off. 20. 14.

27. Denn* er hat ihm alles unter seine füße setzet an. Wenn er aber sager, daß es alles unterhan sey, ist offenbar, daß angenommen ist, der ihm alles unterhan hat.

* Matth. 11. 27. 30.

28. Wenn aber alles ihm unterhan seyn wird, alsdenn wird auch der ioh. selbst unterhan seyn dem, der ihm alles unterhan hat, auf daß Gott sey alles in allen.

29. Was machen sonst, die sich taufen lassen über den todten, so aller dinge die todten nicht auferstehen? Was lassen sie sich taufen über den todten? 30. Und

30. Und was stehen Wir alle stunden * in der sahr? * Röm. 8, 36.

31. Den unsern ruhm, den ich habe in Christo Jesu, unserm Herrn, ich sterbe täglich. * 1 Thess. 2, 19.

32. Habe ich menschlicher mehnung zu Epheso mit den wilden thieren gefochten? was hilft michs, so die toeten nicht auferstehen? * Lasset uns essen und trincken; denn morgen sind wir todt. * 1 Cor. 4, 10.

33. * Lasset euch nicht verführen. Däse geschwäge verderben gute sitten. * Eph. 5, 6, 10.

34. * Werdet doch einmal recht nüchtern, und sündiget nicht; denn erkliche wissen nichts von Göttern. Das ich sage ich euch zur schande. * Röm. 13, 11. f. 1 Cor. 6, 8.

35. Mögte aber jemand sagen: * Wie werden die toeten auferstehen? Und mit welcherley leibe werden sie kommen? * Ezech. 37, 3.

36. Du narr, das du saest, wird nicht lebendig, * es sterbe denn. * Joh. 12, 24.

37. Und das du saest, ist ja nicht der leib, der werden solt, sondern ein bloß horn, nemlich weigen, oder der andern eines.

38. Götter aber giebt ihm einen leib wie er wil, und einem ieglichen von den * saamen seinen eigenen leib. * 1 Mos. 1, 11.

39. Nicht ist alles fleisch einerley fleisch; sondern ein andar fleisch ist der menschen, ein anders des viehes, ein anders der fische, ein anders der vögel.

40. Und es sind himmlische körper, und irdische körper. Aber eine andere herrlichkeit haben die himmlischen, und eine andere die irdischen.

41. Eine andere klarheit hat die sonne, eine andere klarheit hat der mond, eine andere klarheit haben die sterne; denn ein stern übertrifft den andern nach der klarheit.

42. Also auch die auferstehung der toeten. Es wird gesäet verweslich, und wird auferstehen unverweslich.

43. Es wird gesäet in ehre, und wird auferstehen in herrlichkeit. Es wird gesäet in schwachheit, und wird auferstehen in kraft.

* Phil. 3, 20, 21.

44. Es wird gesäet ein natürliches leib, und wird auferstehen ein geistlicher leib. Hat man einen natürlichen leib, so hat man auch einen geistlichen leib.

45. Wie es * geschrieben stehet: Der erste mensch Adam, ist gemacht ins natürliche leben, und der letzte Adam ins geistliche leben.

* 1 Mos. 2, 7.

46. Aber der geistliche leib ist nicht der erste, sondern der natürliche, darnach der geistliche.

47. Der erste mensch ist von der erden, und irdisch; der ander mensch ist der Herr vom himmel.

48. Welcherley der irdische ist, solcherley sind auch die irdischen; und welcherley der himmlische ist, solcherley sind auch die himmlischen.

49. Und wie wir getragen haben das bild des irdischen, also werden wir auch tragen das bild des himmlischen.

50. Davon sage ich aber, lieben brüder, d. h. * fleisch und blut nicht können das reich Gottes erben, auch wird das verwesliche nicht erben das unverwesliche.

* Matth. 16, 17. Joh. 1, 12.

51. Eihe ich sage euch ein geheimnis: Wir werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden. * 1 Thess. 4, 15, 16.

52. Und dasselbige plötzlich in einem augenblik, zur zeit der letzten * posaune. Denn es wird die posaune schallen, und die toeten werden auferstehen unverweslich, und Wir werden verwandelt werden.

* Matth. 24, 31. 1 Thess. 4, 16.

53. Denn diß verwesliche muß anziehen das unverwesliche, und * diß sterbliche muß anziehen die uns sterblichkeit. * 2 Cor. 5, 4.

54. Wenn aber diß verwesliche wird anziehen das unverwesliche, und diß sterbliche wird anziehen die uns sterblichkeit, denn wird erfüllet werden das wort, * das geschrieben stehet: * Eph. 2, 8.

55. Der todt ist verschlungen in den sieg. Tod, wo ist dein flachel? * Hölle, wo ist dein sieg?

56. Aber der flachel des todes ist die sünde; * die kraft aber der sünde ist das gesen. * Röm. 7, 13.

57. Götter aber sey dank, * der uns den sieg gegeben hat, durch unsern Herrn Jesum Christum. * 1 Joh. 5, 4.

58. Dar

58. Darum, meine lieben brüder, seyd veste, und beweglich, und nehmet immer zu in dem wercke des HErrn. Sinfemal ihr wißet, daß eure arbeit nicht vergeßlich ist in dem HErrn.

^a 2 Chron. 15, 7.

Das 16. Capitel.

Von sammlung einer steuer für dieß darsigen christen zu Jerusalem.

1. **W**under *steuer aber, die den heiligen geschicht, wie ich den gemeinen in Galatia geordnet habe, also thut auch ihr.

* Gesch. 11, 29. Röm. 12, 13.

2. Auf einen ieglichen *sabbath lege bey sich selbst ein ieglicher unter euch, und sammle, was ihn gut düncket, auf das nicht, wenn ich komme, dens allererst die steuer zusammen sen.

* Gesch. 20, 7.

3. Wenn ich aber dar kommen bin, welche ihr durch brieffe dafür ansethet, die *wil ich senden, daß sie bringen eure wohlthat gen Jerusalem.

2 Cor. 8, 16, 19.

4. So es aber werth ist, daß ich auch hinreise, sollen sie mit mir reisen.

5. Ich *wil aber zu euch kommen, wenn ich durch Macedoniam ziehe; denn durch Macedoniam werde ich ziehen.

* Gesch. 19, 21.

6. Bey euch aber werde ich vielleicht bleiben, oder auch winteren, auf daß Ihr mich geleitet, wo ich hingehen werde.

7. Ich wil euch jetzt nicht sehen im vorüber ziehen: Denn ich hoffe, ich wolte etliche zeit bey euch bleiben, *so es der HErr zulasset.

* Gesch. 18, 21.

8. Ich werde aber zu *Epheso bleiben bis auf pfingsten.

* c. 15, 32.

9. Denn mir ist eine grosse thür aufgethan, die viel frucht wircket; und sind viele widerwärtige da.

10. So Timotheus kommt, so sethet zu, daß er ohne furcht bey euch sey: Denn er treibet auch das werck des HErrn, wie Ich.

11. Daß ihn nun nicht iemand verachte. Geleitet ihn aber im friede, daß er zu mir komme: Denn ich warte sein mit den brüdern.

12. Von Apollo, dem brüder, aber wißet, daß ich ihn sehr viel ermahnet habe, daß er zu euch käme mit den brüdern: und es war allerdings sein wille nicht, daß er jetzt käme; er wird aber kommen, wenn es ihm gelegen seyn wird.

13. *wachtet, sthet im glauben, seyd männlich, und seyd stark.

* c. 15, 54. Matth. 24, 42. c. 25, 13.

14. Alhe eure dinge laßet in der liebe geschehen.

15. Ich ermahne euch aber, lieben brüder: Ihr kennet das *haus Stephanas, daß sie sind die jersilinge in Achaia, und haben sich selbst verordnet zum dienst den heiligen;

* c. 1, 16. 1 Röm. 16, 5.

16. Auf daß auch Ihr solchen unterthan seyd, und allen, die *mitwirken, und arbeiten.

* Phil. 2, 50.

17. Ich freue mich über der zukunft Stephanas und Fortunati und Achaici: Denn wo ich eurer *mangel hatte, das haben sie ersattet;

* 2 Cor. 11, 9.

18. Sie haben erquicket meinen und euren geist. *Erkennt, die solche sind.

1 Thess. 5, 12.

19. Es gräffen euch die gemeinen in Asia. Es gräffen euch sehr in dem HErrn *Aquila und Priscilla,

sammt der gemeine in ihrem hause.

* Gesch. 18, 2.

20. Es gräffen euch alle brüder. Grüßet euch unter einander *mit dem heiligen kuß.

* Röm. 16, 16. 2 Cor. 13, 12.

21. Ich *Paulus grüße euch mit meiner hand.

* Col. 4, 18. 2 Thess. 5, 17.

22. So iemand den HErrn Jesum Christum nicht lieb hat, der sey Anathema, Maharam, Mofha.

23. Die *gnade des HErrn Jesu Christi sey mit euch.

* Röm. 16, 24.

24. Meine liebe sey mit euch allen in Christo Jesu. Amen.

Die erste epistel an die Corinthier, gesandt von Philippen, durch Stephanas und Fortunatum und Achaicum und Timotheum.

Ende der 1. Epistel S. Pauli an die Corinthier.

Die